

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 12

Rubrik: Kurt Marti : Versuche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KURT MARTI: VERSUCHE

Kurt Marti, der bekannte Lyriker und Essayist, Pfarrer in Bern, versucht sich hier erstmals im geschriebenen Dialekt. Er hat festgestellt, dass die wirkliche Lyrik der Gegenwart an der Mundart vorbeigeht und dass die Dialektlyrik weitgehend im Konventionellen stecken bleibt. Deshalb versuchte er diese Gedichte, die zum Teil kürzlich schon in den «Aargauer Blättern» erschienen sind.

eklektischs inväntar

es huus
vom mies van der bill
e plastik
vom henry arp
es bild
vom pablo kandinsky
e muusig
vom igor von orff
die gsammlete wärk
vom johann wolfgang von klopstock
und rainer maria wedekinds värse

ungfähr e so
ungfähr e so

und drüberyne
no schöni maschine
vo brown boveri und tinguely a.g.

d'wält voll göisse

es git göisse vor fröid
und göisse vor schmärz

göissen us liebi
und göisse vor hass

göissen am tag
und göissen ir nacht

dr göiss byr geburt
und dr göiss vor em tod

immer isch d'wält
voll göisse

immer chunnt d'schtilli
wo alli göisse verschlückt

bis nume no d'schtilli
und d'schtilli ganz schtill
en einzige göiss isch

gäbs

hinder
de haar
dr huutt
em hirni
gäbs
no meh
weder haar
oder huutt
oder hirni

gäbs
es panorama
us angscht
e sintfluet
vo fröid

gäbs
e tag
ohni aabe
e nacht
ohni morg

gäbs
e sprach
und die wäri
so frei und so schtarch
dass sech niemer getrouti
se z'rede

summer

dys härz
isch e schpringschtärn

dy seel
singt ir achsle

schtärblech
isch si

und überuus schön

0,05 sekunde

ännet dr gass
i 0,05 sekunde:
es chemi
vom blitz
i blätze
versablet –

aber no gäng
isch ds delphischen E umschritte
blybt d'urzüügig dunkel
und frage sech d'exegeete
wär eigentlech
JS
syg gsi

warte mer ab:
i 0,05 sekunde
überchöme
mit dr nid konschtruierbare frag
ou anderi frage
en antwort

warte mer ab:
e hektischi ewigkeit lang
und nächär no
0,05 sekunde

wie geits?

es chunnt
es geit

ganz zerscht
chunnt meh
als geit

doch gly
chunnts so
wies geit

und bald
geit meh
als chunnt

bis
alles geit
und nüt meh chunnt

anthropomorphi nacht

dr wald lüpft sy hand
es huus sänkt dr blick

dr wäg schteit im fäld
e busch macht dr chopf

es liecht dräit sech um
em zuun chlopfet ds härz

e ma geit im mond
dr mond geit im ma

es huus lüpft sy hand
dr wald sänkt dr blick

e busch schteit im fäld
dr wäg macht dr chopf
em liecht chlopfet ds härz
e zuun dräit sech um

22 läbe

ungfähr
zwöiezwänzig läbe
müesst i läbe
wetti läbe
dass ig einisch
wirde gläbt ha

doch bevor i
numen einisch
wien i müessti
so cha läbe
dass i gläbt ha
läb i nümme

füürbeschattigsverein

I (II)

mer göngen
alli
zur urne
und gäh
üsi schtimm ab:

für gäng

II (I)

mer göngen
alli
zur urne
und gäh
üsi schtimm ab:

für was?